

**Deutschland.**

Der **Arbeitsmarkt** zeigte im Monat April 1909 kein einheitliches Bild. Für einige Großindustrien ist eine Verbesserung gegenüber dem Vormonate noch nicht oder doch nur in geringem Umfange eingetreten. So belebte sich zwar der Geschäftsgang auf dem Ruhrkohlenmarkte etwas, jedoch wird dies zum Teil darauf zurückgeführt, daß mit dem Inkrafttreten der Sommerpreise eine Reihe von Lieferungen erfolgte, die im Vormonate in Erwartung der niedrigeren Preise nicht mehr aufgegeben waren. Die Maschinenindustrie war im allgemeinen etwas besser als im Vormonate beschäftigt, allerdings nicht allenthalben.

In der chemischen Industrie wird die Beschäftigung im allgemeinen als normal oder gut bezeichnet, Abschwächungen gegen den Vormonat werden nur vereinzelt gemeldet. Das Überangebot an Arbeitskräften scheint sich vermindert zu haben.

Gut beschäftigt war die Kaliindustrie.

In der Papierindustrie hat der befriedigende Geschäftsgang des Vormonates größtenteils angehalten.

In den Ziegeleien und der Steinzeugindustrie war die Beschäftigung unbefriedigend, in der Zementindustrie nach einem Bericht aus Hamburg zufriedenstellend, und zwar besser als im Vormonat.

Die Fürther Spiegelglasindustrie mußte ihren Betrieb zum Teil einschränken, da die Ausfuhrverhältnisse dauernd ungünstig blieben.

Die Branntweinerzeugung und -reinigung hatte normal zu tun. Der Geschäftsgang der Brauereien wurde durch die wärmere Jahreszeit günstig beeinflusst. (Nach Reichs-Arbeitsblatt 7, 326—329.)  
Wth. [K. 931.]

**Vom rheinisch-westfälischen Kohlenmarkt.** Die Marktlage hat sich in Kohlen nicht gebessert, in Koks sogar nicht unerheblich verschlechtert; die Aussichten beurteilt man in Zechenkreisen wenig günstig. Das Syndikat ist im laufenden Monat (Mai) infolge zahlreicher Aufbestellungen nicht in der Lage, die nach der Einschränkung abzunehmenden 60% der Kokserzeugung unterzubringen, und hat deshalb den Zeeiden mitgeteilt, daß nur mit einer Abnahme von 55—56% zu rechnen wäre. Die unerquickliche Lage am Koksmarkte nimmt gegenwärtig das Hauptinteresse der Zechen in Anspruch und erzeugt eine ziemlich lebhaft Mißstimmung unter den reinen Zechen. Es fällt diesen besonders auf, daß die Roheisenerzeugung in den letzten Monaten sich nicht vermindert hat, während der Koksabsatz in bedenklicher Weise zurückgeht. Am Koksmarkt spiegeln sich die ungesunden Verhältnisse in der Eisen- und Kohlenindustrie recht deutlich wieder.  
Wth. [K. 914.]

**Berlin.** J. D. Riedel, A.-G. Der Bruttogewinn betrug 1 864 005 (1 417 068) M., die Generalunkosten beanspruchten 1 114 203 (766 080) M. Nach Abzug von 126 472 (82 574) M Abschreibungen ergab sich ein Reingewinn von 532 321 (472 983) M. Es werden auf 2,7 Mill. Mark Stammaktien 12% (9%), auf 1,60 Mill. Mark Vorzugsaktien 4% (3,375%) Dividende verteilt. Nur der Steigerung des Geschäftsverkehrs im Inlande sei es zuzuschreiben, daß

der Ausfall im überseeischen Geschäft habe ausgeglichen werden können. Der Handel in chemisch-pharmazeutischen Produkten, sowie der Drogen-Groß- und Kleinhandel sei durch die in Vorbereitung befindlichen Gesetze lebhaft beunruhigt. Die in St. Petersburg gemeinsam mit zwei russischen Firmen errichtete Fabrik entwickelte sich befriedigend.  
dn.

**Stärkemarkt.** Die stürmische Hausse auf den Getreidemarkten beeinflusste die an und für sich zuversichtliche Stimmung für Kartoffelfabrikate weiter günstig. Auffallend ist, daß das Ausland schon reges Interesse für Abschlüsse auf neue Kampagne zeigt.

Sekunda- und Tertiaqualitäten sind so gut wie geräumt; auch von Rohstärke kamen aus der Frühjahrsverarbeitung bisher nur vereinzelte Waggons zur Ablieferung. Es notierten 100 kg frei Berlin Lieferung Mai/Juni:

Kartoffelstärke und Kartoffelmehl

trocken . . . . . M 17,00—26,00  
Stärkesirup, prima halbweiß . . . . . 26,50—27,00  
Capillärzucker, prima weiß . . . . . 27,50—28,00  
Dextrin, prima gelb und weiß . . . . . 30,00—31,00

**Bernburg.** Die Deutschen Solvay-Werke, A.-G., haben bei der Berliner Börse die Zulassung einer Anleihe von 20 Mill. Mark beantragt.  
ar.

**Neugründungen.** Deutsche Kunstgummifabrik Schulze & Co., Berlin; Anh. Kohlenwerke, A.-G., Halle a. S., Zweigniederlassung Frose (Anhalt), 8 Mill. Mark, Betrieb von Braunkohlenwerken; Gothaer Gummi- u. Wringer-Werke, G. m. b. H., Langenhain b. Waltershausen, 75 000 M; Jean Wolf, G. m. b. H., Technisches Bureau für Glasfabrikation, 124 000 M; Bergische Kerzenfabrik, G. m. b. H., Burscheid, 50 000 M; Tonwerk Karl Heberle, Friedrichslegen.

**Liquidationen.** Chem. Werke Dr. Steinorth & Co., Berlin; Lanolin-Fabrik Congolinwerk, G. m. b. H., Köpenick; Nienburger chem. Fabrik; Ges. für Trockenverzinkung m. b. H., Wülfrath.

**Eriochrome Firmen.** Holzstoffabrik Breitenbach G. m. b. H., Aue.  
[K. 918.]

**Tagesrundschau.**

**Italien.** Unter der Firma *Fabbrica chimica italiana Goldenberg* wurde in Mailand eine A.-G. gegründet, deren künftiger Sitz Messina sein wird. Zweck des Unternehmens ist die Herstellung von Schwefelsäure aus sizilianischem Schwefel, von Citronensäure, Weinstensäure und Weinsteinrahm sowie der Handel mit diesen Produkten. Dem Aufsichtsrat gehört an Dr. O. Neuberg, Direktor der chemischen Fabrik vorm. Goldenberg, Geromont & Co. in Winkel (Rheingau) als Vorsitzender. Das Kapital beträgt anfänglich 1 Mill. L. und ist durch Aufsichtsratsbeschluß auf 2 Mill. L. erhöhbar.

Die Glasfabrik *Società vetraria Camillo Betti*, Mailand, strebt einen Vergleich mit ihren Gläubigern an. Die Passiven betragen 1 371 155 L., die Aktiven 1 242 402 L. Die Banca di Lecco garantiert 40%.  
ar.